



Protokoll der HV vom 16. September 2016

Traktandum 1 - Begrüssung

Prorektor David Keller begrüsst um 1900 alle Anwesenden. Er lässt Rektor Mathias Gabathuler entschuldigen und dankt dem Vorstand für die Arbeit sowie für die konstruktive Zusammenarbeit mit den Schulleitungen.

Anschliessend begrüsst die Präsidentin Margit Kopp die Zuhörer und bedankt sich beim Hausherrn für die Zurverfügungstellung der Lokalitäten anlässlich der HV des KMV.

Traktandum 2 – Wahl der Stimmenzähler und Protokoll der HV 2015

Roger Zellweger und Benni Weissenrieder stellen sich als Stimmenzähler zu Verfügung und werden mit Applaus gewählt.

Das Protokoll der letztjährigen HV wurde wie in der Einladung angekündigt auf der Homepage aufgeschaltet. Dieses wird bei zwei Enthaltungen einstimmig genehmigt.

Traktandum 3 – Referat von Benedikt Häfliger

Die Präsidentin kündigt den Referenten Herrn Benedikt Häfliger an, den Leiter der St. Galler Pensionskasse und übergibt ihm das Wort.

Benedikt Häfliger:

Im Grossen und Ganzen geht es darum, die Problematik der Pensionskasse zu verstehen. Er erläutert kurz den Unterschied zwischen Leistungsprimat und Beitragsprimat. Anschliessend geht er auf den technischen Zinssatz, die Rendite und den Deckungsgrad ein. Eine steigende Lebenserwartung erhöhe den Druck auf den technischen Zins- und Umwandlungssatz. Zum Schluss des Referates erwähnt Herr Häfliger die flankierenden Massnahmen für Personen im Alter von 60 bis 65 Jahren.

Musik

Vier musikbegeisterte junge Menschen aus der FMS an der Kanti am Brühl, Aline Baumgartner, Jolanda Rechsteiner, Katrin Brunner und Siro Schnell, haben vor etwa einem halben Jahr ihre Band „Hahn im Korb“ gegründet und begleiten uns musikalisch durch den Abend. Herzlichen Dank an die junge Band und an unseren Kollegen Thomas Sonderegger, der den Gastauftritt organisiert hat.

Traktandum 4 – Jahresbericht der Präsidentin zum Verbandsjahr 2015/2016

Margit Kopp:

Schriftlich war der Jahresbericht schon im kmv aktuell zu lesen, ich möchte mich daher einigermaßen kurz fassen.

Es war eines der leiseren Verbandsjahre, ohne spektakuläre Kämpfe, aber kein tatenloses.

PVK / Wahlen

In der Personalverbändekonferenz waren die Themen Lohnentwicklung und Pensionskasse dominierend. Von der ursprünglich versprochenen 1%-Lohnerhöhung war im Budgetentwurf im November nichts mehr übrig. Wieder einmal musste das Staatspersonal sich mit einer Nullrunde begnügen. Es ist das sechste Jahr in Folge ohne Lohnentwicklung und weil der Kantonsrat die Personalausgaben plafoniert hat, wird es auch für die nächsten Verhandlungen nicht einfacher werden. Mit Blick auf den Ausgaben- und Finanzplan drohen weitere Nullrunden, im schlimmsten Fall könnten es zehn Jahre am Stück ohne Lohnerhöhung werden. Die PVK stemmt sich selbstverständlich mit aller Kraft dagegen, dass sich nicht Nullrunde an Nullrunde reiht. Wie anstrengend oder leicht die Verhandlungen mit dem neuen Finanzchef Benedikt Würth sein werden, wird sich noch zeigen.

Über das zweite dominierende Geschäft, die Pensionskasse, hat heute schon Herr Häfliger informiert. Geplant ist, dass die PVK das Gespräch mit den Fraktionspräsidenten und allenfalls der vorberatenden Kommission sucht, wenn das Geschäft dann im Kantonsrat traktandiert ist. Es gibt ein Versprechen der damaligen vorbereitenden Kommission und des Regierungsrats, die 200 Mio nachzuzahlen, sollte es tatsächlich zu einer baldigen Senkung des technischen Zinssatzes kommen, aber im KR fühlt man sich heute nicht mehr an die Zusage gebunden. Wir werden unser Bestes versuchen, aber es wird schwierig, mit der jetzigen Zusammensetzung des Kantonsrats.

Im Wahljahr 2016 hat uns besonders gefreut, dass unser Vorstandsmitglied Susanne Schmid-Keller von der Kanti am Brühl in den Kantonsrat gewählt wurde. Der KMV hat jetzt einen direkten Draht in das Parlament. Dank gilt hier dem KLV, der mit seinen Wahlempfehlungen und der Unterstützung von Kandidaten aus dem Schulwesen sicher mitgeholfen hat, Stimmen für Susanne zu gewinnen.

KMV und BLD: Konfliktfall Arbeitgeber – Arbeitnehmer, Ombudsstelle

Nach dem eskalierten Streitfall zwischen einer Lehrperson und der Schulleitung in Sargans hat der KMV beim BLD nach dem Verfahrensweg bei allfälligen Beschwerden gegen Schulleitungen gefragt. An wen genau wäre eine Beschwerde zu richten und was würde das im Erziehungsrat initiieren? Welche Kompetenzen hätte der Erziehungsrat in Bezug auf einen Konflikt? Wir haben lange, fast ein dreiviertel Jahr auf die Antwort gewartet. Jetzt ist sie im Handbuch für Mittelschulen unter dem Titel „Personalrechtliche Konflikte an Mittelschulen“ abgelegt. Leider bleibt sie in einem wesentlichen Punkt unbefriedigend:

„Der Umgang der zuständigen Stelle mit Beschwerden ist nicht formell vorgegeben. Sie legt das im Einzelfall sinnvolle Vorgehen aufgrund der konkreten Umstände fest.“

Wegen der noch laufenden Strafuntersuchungen wird – immer noch – sehr zurückhaltend kommuniziert, das ist zu einem gewissen Grad nachvollziehbar. Etwas mehr Klarheit wäre jedoch notwendig und sachdienlich. Es ist wichtig, dass man sich den „Fall Sargans“ genauer ansieht, die nötigen Lehren aus der Sache zieht und dann nach Möglichkeit verhindert, dass ein Konflikt noch einmal so eskaliert, dass es nur noch Verlierer gibt.

Auf das Schuljahr 2016/17 waren die beiden Ombudsstellen für den Bereich Bildung neu zu besetzen, weil die bisherigen Amtsinhaber auf ihre Pensionierung zugehen. Ein Dank an dieser Stelle an Silvianna Blosser und Meinrad Vögele für ihren langjährigen, treuen Einsatz. Die Konvente der Mittelschulen haben die beiden Vorstandsmitglieder Reinhard Gross und Pedro Oliveras als neue Ombudspersonen gewählt.

Der KMV hat sich zum Ziel gesetzt, die Ombudsstellen zu stärken und vermehrt ins Bewusstsein der Lehrerschaft zu bringen. Mit der Neubesetzung konnten wir einen ersten Schritt in diese Richtung machen.

Bericht Perspektiven Mittelschule

Kurz vor Weihnachten erschien der Bericht „Perspektiven der Mittelschule“ als Antwort der Regierung auf verschiedene parlamentarische Vorstösse. Schön ist, dass den St. Galler Mittelschulen darin ein gutes Zeugnis ausgestellt wird und sich die Regierung zu ihren Mittelschulen bekennt und diese fördern möchte. Wie, ist noch nicht bekannt, das herauszufinden und dann auch einzufordern wird eine der Aufgaben in diesem Verbandsjahr sein.

Medial Wellen geschlagen haben vor allem „progymnasialen Klassen“ und die angestrebte moderate Erhöhung der Maturaquote. Im letzten Punkt liest sich der neue Bericht ähnlich wie der von 2007, ohne dass in der Zwischenzeit viel passiert wäre.

Zu den progymnasialen Klassen findet man weder innerhalb der Mittelschullehrerschaft noch unter den Lehrpersonen der Sek I eine einhellige Meinung. Ob man im BLD am Ende wirklich Lust hat, solche Klassen einzurichten, bleibt unsicher.

Sollte es dem BLD tatsächlich ernst sein mit den progymnasialen Klassen, ist es wichtig, dass man die gegenseitigen Ideen und Befürchtungen ernst nimmt, miteinander ins Gespräch kommt und nicht erlaubt, dass Sek I, Mittelschulen und Berufsbildung gegeneinander ausgespielt werden, der Konkurrenzkampf um die besten Köpfe ist so schon gross genug.

An der Stelle müssen wir vielleicht auch uns selbst Gedanken machen, worin für uns der Wert der Mittelschule und der gymnasialen Bildung liegt. Wenn möglich, über die pauschalen und altbekannten Antworten hinaus und wenn möglich mehr als ein Argument. Warum sind wir wichtig und was ist unverwechselbar und unverzichtbar daran? Die Frage stelle ich nicht deshalb, weil ich den Wert bezweifle, im Gegenteil, ich bin tief davon überzeugt. Nur kann ich den Wert der Mittelschule viel besser verteidigen, wenn für mich geklärt und dann glasklar ausdrücken kann, was sie wertvoll macht. Wir brauchen gute Argumente und müssen sie auch formulieren. Also was ist so wichtig, unverwechselbar und unverzichtbar an unserer Mittelschulausbildung?

Pensenplanung

Immer ein Thema sind für uns die Anstellungen und Arbeitsbedingungen der Mittelschullehrpersonen.

Mir ist aufgefallen, dass die Verunsicherung unter den Lehrpersonen zunimmt. Es gibt Kolleginnen und Kollegen, die um ihr Pensum bangen, die am Ende doch mehr oder weniger unterrichten als besprochen war, an einer Schule droht jemand seine Stelle zu verlieren, während eine andere Schule eine für das entsprechende Fach ausschreibt oder vielleicht gerade neu besetzt hat. Mit anderen Worten: Seit jede Schule nach der letzten Revision des Mittelschulgesetzes für sich plant, ist die Jobsicherheit gesunken.

Dabei hiess es in der Botschaft der Regierung zur dieser Gesetzesrevision *„Neu ist vorgesehen, dass die Schulleitung die Entscheide bezüglich des Dienstverhältnisses nicht nur vorbereitet, sondern auch fällt. Die Anstellung ist vom Bildungsdepartement bzw. vom Amt für Mittelschulen zu genehmigen. Mit der Genehmigung erfolgt die Anstellung für den ganzen Kanton. Dies hat zur Folge, dass einer Lehrperson, der an «ihrer» Schule kein (ausreichendes) Pensum mehr zugewiesen werden kann, einen Anspruch darauf hat, ein freies Pensum an einer anderen Kantonsschule zugewiesen zu bekommen.“* Nach einigen Jahren Erfahrung zeigt sich, dass in Bezug auf diesen Punkt die Kommunikation zwischen den Schulen bei der Stellenplanung noch verbessert werden müsste, damit bei Schwankungen in der Klassenzahl nicht unnötig Kolleginnen und Kollegen ihre Stellen verlieren. Der KMV hat die Problematik immer wieder thematisiert – zuletzt gestern bei der Aussprache mit RR Kölliker. Wir sehen es als Führungsaufgabe des BLD dafür zu sorgen, dass das Gesetz in dem Sinne umgesetzt wird, wie es gemeint war. Es reicht in der Regel nicht, ein Problem einmal anzusprechen, aber mit der Zeit wird doch zugehört.

ICT-Arbeitsmittel

Der KMV hat immer darauf gedrängt, dass die Frage nach den ICT-Arbeitsmitteln für Lehrpersonen geklärt wird, im letzten Verbandsjahr regelmässig und mit Nachdruck. Laut Obligationenrecht muss der Arbeitgeber die Arbeitsmittel zur Verfügung stellen – ausser es ist etwas anders schon länger üblich. Es war wichtig das jetzt zu deponieren, denn wenn die Frage noch länger nicht geklärt wird, wird es üblich sein, dass wir die Informatikarbeitsmittel selber finanzieren. Es ist uns schliesslich im Frühjahr in Aussicht gestellt worden, dass bis zum Herbst 2016 eine Lösung für die ganze Sek II vorliegen soll. Gestern hat mir Herr Kölliker nun gesagt, dass er einen entsprechenden Betrag ins Budget aufnehmen wird, so dass den Lehrpersonen jährlich ein Zustupf von 150 CHF an ihre Informatikmittel bezahlt werden kann. Das deckt nicht die Kosten, aber es anerkennt den Anspruch auf eine Mitfinanzierung des Arbeitgebers. Ich freue mich wirklich über diesen Erfolg des KMV und ich hoffe, dass die Sache dann auch glatt durch die Budgetdiskussion im Kantonsrat rutscht.

Intranet

In manchen Broschüren oder Informationsschreiben, die uns erreichen, wird auf weitere Information im Intranet verwiesen. Weil das aber im Verwaltungsnetz des Kantons angesiedelt ist, haben wir Mittelschullehrpersonen keinen Zugang dazu. In den letzten Jahren hat der Kanton sein Intranet erheblich ausgebaut, so dass es mittlerweile ein grosser Nachteil ist, vom Intranet ausgeschlossen zu sein. Wir haben darum beantragt, dass auch den Mittelschullehrpersonen ein Zugang zum Intranet ermöglicht wird. Im BLD hat man das Anliegen verstanden. Noch ist aber keine Lösung gefunden, die zu vernünftigen Kosten umsetzbar wäre. Trotzdem ist der Antrag weiterhin auf dem Tisch, wir hoffen, dass wir in nützlicher Frist einen Zugang zur Informationsplattform des Kantons erhalten.

Arbeit am KMV

Im vergangenen Verbandsjahr haben wir auch viel über die Struktur des KMV nachgedacht. Wir haben überlegt, ob ein Co-Präsidium für den KMV nicht vielleicht besser wäre als das Einzelpräsidium jetzt und uns über die Finanzierbarkeit Gedanken gemacht. Nicht zuletzt, weil ich im kommenden Herbst meinen Bildungsurlaub beziehen werde und dann ein Wechsel im Präsidium ansteht. Es gab dann aber gute Gründe, einen Entscheid zu verschieben.

Ein abrupter Wechsel in der Verbandsführung geht immer mit Know-How-Verlust einher und die Arbeit verliert an Fahrt, weil ein neuer Präsident oder eine neue Präsidentin sich in die laufenden Geschäfte einarbeiten und erst wieder an allen Türen anklopfen muss. Das möchten wir so gut es geht vermeiden.

Darum schlagen wir heute beim Budget der Mitgliederversammlung vor, für das nächste Jahr zusätzliche zwei Lektionen Entlastung für die neue Vizepräsidentin Susanne Schmid-Keller zu gewähren. Damit könnte das KMV-Präsidium an wichtigen Sitzungen zu zweit teilnehmen und wichtige Geschäfte gemeinsam besprechen und bearbeiten. Im darauffolgenden Jahr würde Susanne Schmid-Keller sich für das Präsidium zur Wahl stellen – ob alleine oder dann in einem Co-Präsidium ist noch offen.

Susanne Schmid-Keller arbeitet schon seit zwei Jahren im KMV Vorstand mit und ist seit 1997 KMV-Mitglied. Sie ist bestens vertraut mit dem St. Galler Mittelschulwesen und wurde im Frühjahr in den Kantonsrat gewählt. Ich bin sehr glücklich über die Perspektive, wie es mit dem KMV-Präsidium weitergehen könnte. Es wäre ein Glücksfall, wenn die KMV-Führung einen so guten Draht zur Politik hat, wenn wir im Vorstand verstehen, was die Politik bewegt und wie die politische Gefühlslage im für uns so wichtigen Kantonsrat ist.

Schliessen möchte ich mit etwas Erfreulichem: Wir hatten uns vorgenommen, die Mitgliederwerbung zu verstärken und den KVM besonders bei neuen Kolleginnen und Kollegen bekannt und beliebt zu machen. Es ist uns gelungen, der Vorstand hat sich sehr über zahlreiche Neuanmeldungen gefreut. Es ist für den KVM wichtig, dass wir gut verankert sind in der Mittelschullehrerschaft und dass die Mittelschullehrpersonen hinter dem KVM stehen. Tragen Sie das hinaus und motivieren Sie ihre Kolleginnen und Kollegen im KVM zu sein.

Abstimmung über JB

Es ist das Recht und die Aufgabe der Mitgliederversammlung den Jahresbericht zu genehmigen. Wenn Sie dem Jahresbericht zustimmen möchten und können, bitte ich Sie, das durch Handheben anzuzeigen.

Ja: einstimmig

Gegenstimmen: keine

Enthaltungen: keine

Traktandum 5 – Informationen aus dem KLV

Margit Kopp:

Der KVM ist beim KLV assoziiert. Wir sind eine Minderheit beim KLV, dem KLV gehören in grosser Mehrheit Volksschullehrpersonen an. Trotzdem wächst das gegenseitige Verständnis, wenn man unter einem Dach zusammenarbeitet, die Wege aufeinander zu sind viel kürzer, wir profitieren vom Austausch mit den anderen Stufen und es verhindert ganz klar, dass man gegeneinander ausgespielt wird.

Gerne gebe ich darum Hansjörg Bauer das Wort, dass er kurz das eine oder andere aus der Arbeit des KLV berichtet.

Hansjörg Bauer, Präsident KLV:

Er überbringt die Grüsse aus dem KLV und dem Präsidium. Am 25.9.16 finde die Abstimmung über den Ausstieg aus HARMOS statt. Der KLV empfiehlt die Ablehnung, denn HARMOS regelt Schulpflicht, Dauer, Eintrittsalter, Anerkennung der Abschlüsse und Sprachkonzepte. Mit dem Austritt würde sich nichts ändern, aber Initianten würden immer wieder kommen und einzelne Blöcke rausbrechen um dessen Akzeptanz zu vermindern. Beim Austritt aus HARMOS bestünde die Gefahr, dass sich der Bund in unsere Anliegen einmische. Wir haben eine gute Ausbildung! Das dürfen wir nicht aufs Spiel setzen. Es werde jede Stimme zur Ablehnung der Initiative gebraucht.

Imagekampagne

Der KLV setzt sich dafür ein, ein zeitgemässes, positives und realistisches Bild der Lehrperson zu präsentieren. An der DLV wird es den Kick-Off zu dieser Kampagne geben. Wir sind Bildungsexperten und wollen auch so wahrgenommen werden.

Hansjörg Bauer dankt Margit Kopp für ihr grosses Engagement mit viel Herzblut und dem KVM-Vorstand für die konstruktive Arbeit. Er dankt allen für die Treue zum KLV und die tägliche Arbeit.

Hansjörg Bauer wird aus KLV-Präsidium zurücktreten, er verabschiedet sich und wünscht für die Zukunft beruflich und privat alles Gute.

Traktandum 6 – Jahresrechnung

Unser Kassier Reinhard Gross:

Der KVM hat einen Gewinn von Fr. 691.00 erwirtschaftet. Die Jahresrechnung wurde von Deborah Tommen und Stefan Strasser geprüft. Stefan Strasser hat keine Unstimmigkeiten festgestellt. Er entlastet und dankt dem Kassier. Die Jahresrechnung wird einstimmig angenommen.

Stefan Strasser stellt zwei Anträge:

1. Dem Vorstand zu danken.
2. Dem Vorstand Entlastung für die geleistete Arbeit zu erteilen.

Beide Anträge werden einstimmig angenommen und mit Applaus ergänzt.

Traktandum 7 - Budget

Reinhard Gross stellt das Budget für das kommende Vereinsjahr vor. Es sollte ein Gewinn von Fr. 50.00 ergeben, Fr. 16'000.00 werden gebraucht für die Finanzierung der Vize-Präsidentin. Das Budget wird einstimmig angenommen.

Traktandum 8 - Mitgliederbeiträge

Mitgliederbeiträge bleiben gleich trotz höherem Budget, wird einstimmig angenommen.

Traktandum 9 - Verabschiedung

Margit Kopp:

Viele Jahre lang hat Karl Brändle als Vertreter der Kanti Wattwil im KMV Vorstand mitgearbeitet. Im letzten Verbandsjahr hat er beschlossen, von diesem Posten zurückzutreten. Ich verstehe deine Entscheidung, ebenso bedauere ich ihn aber, denn mit dir verlieren wir im Vorstand wieder ein grosses Stück Erfahrung und ein wenig vom Gedächtnis des KMV.

Im Frühjahr bin ich beim Ausmisten des KMV Archivs auf Unterlagen gestossen, die zeigen, wie viele Lehrpersonen früher beim KVM aktiv engagiert waren, nicht zwingend im Vorstand, sondern in allerhand Kommissionen. Alte Protokolle haben mir verraten, dass Karl z.B. einmal in der Kommission für Information und Öffentlichkeitsarbeit engagiert war.

Die Zeiten ändern sich, man kann nicht in der Vergangenheit verharren, aber es ist eben doch so, dass die Geschichte hilft, Gegenwärtiges zu beurteilen, und in diesem Sinn haben wir sehr von deiner langjährigen Erfahrung profitiert. Ich habe deine unterstützende, ruhige Art und deine unaufgeregt aber pointierten Äusserungen in unseren Vorstandssitzungen geschätzt und auch, dass man auf dich bei wichtigen Anlässen immer zählen konnte.

Du hast jetzt ohne KVM wieder mehr unverplante Abende und die Emailflut in deinem Postfach ist ein bisschen kleiner geworden, aber langweilig wird es dir bestimmt nicht werden.

Karl, wir danken dir ganz herzlich für dein Engagement und die gute Zusammenarbeit.

Traktandum 10 - Wahlen

Die Kanti Wattwil hat mit Andreas Egli einen würdigen Nachfolger für den Vorstand gefunden. Andreas konnte schon etwas Vorstandsluft schnuppern, er weiss also schon, worauf er sich einlässt. Andreas Egli ist Musiker, neben seiner Tätigkeit an der Schule noch als Organist tätig. Bildungspolitisch engagiert hat er sich schon länger. Der KVM wird mit Sicherheit von Andras Vernetzung mit dem VSG profitieren. Wir freuen uns über seine Bereitschaft, im Vorstand mitzuarbeiten, und möchten Andreas der Mitgliederversammlung wärmstens zur Wahl empfehlen. Andreas Egli wird einstimmig und mit Applaus in den Vorstand gewählt.

Vizepräsidium

Weitere Wahlen wären jetzt nötig, wenn wir tatsächlich wie einmal angedacht auf ein Co-Präsidium umgestellt hätten. Aus verschiedenen Gründen haben wir den Entscheid darüber vorerst verschoben. Das Vizepräsidium bestimmt der Vorstand intern, und so möchten wir an dieser Stelle bekanntgeben, dass Susanne Schmid-Keller ab diesem Verbandsjahr das Vizepräsidium übernehmen wird.

Margit Kopp:

Ich danke dem bisherigen „Vize“ Alex Frei ganz herzlich für seine Unterstützung, sein Mitdenken, Mitberaten und sein Einspringen, wenn einmal Not am Mann bzw. am Vizepräsidenten war. Alex ist einer von den Menschen die immer da sind, wenn man sie braucht.

Dank gebührt aber noch viel mehr Personen im KMV, all jenen, die das ganze Jahr über viel und gute Arbeit für den KMV leisten.

- Den Rechnungsrevisoren, die sich jedes Jahr die Mühe machen, unsere Jahresrechnung durchzusehen und den entsprechenden Bericht zu erstellen.
- Urs Capaul, der die Webseite betreut.
- Peter Litscher und Kurt Schwendener für Ihre Arbeit am kmv aktuell – ohne Redakteur und Gestalter gibt es keine Verbandszeitschrift.
- Cordula Nicollier, die zuverlässig und klaglos den Job übernommen hat, unsere Protokolle zu schreiben.
- Den Mitgliedern des Leitenden Ausschusses für ihr Mitdenken und Vordenken.
- Reinhard Gross, dem Geschäftsstellenleiter, für seine unkomplizierte Unterstützung meiner Arbeit; er kennt sämtliche Zahlen des Verbands, unterstützt mich bei der Organisation von Veranstaltungen wie dieser hier, sorgt für reibungslosen Ablauf aller administrativen Belange des Verbandes und hält mir so den Rücken frei.
- Dem ganzen Vorstand für die schöne Zusammenarbeit, für das Mitdenken und Mithelfen, für das Übernehmen von Verantwortung, für den Hin- und Hertransport von Information, Meinungen, Befindlichkeiten zwischen KMV und den Schulen.
- Schliesslich und nicht zuletzt den Mitgliedern, die dem KMV die Stange halten. Wir sind dann stark, wenn wir uns als Gruppe der Mittelschullehrpersonen verstehen und zusammenhalten. Tragen Sie das in Ihre Schulen hinein und halten sie zum KMV und den KMV lebendig.

Traktandum 11 - Varia

Das Wort wird nicht ergriffen, die Präsidentin dankt für das Kommen und wünscht guten Nachhauseweg und ein schönes Wochenende.

Traktandum 12 - Dessert

Guten Appetit!